

23 KULTUR

Winkel, Wechsel, Wahrnehmung

Kunst Im Training-Center von Voith steht eine Skulptur des Heidenheimer Bildhauers Manuel Meiswinkel, die ihre Informationen nur preisgibt, wenn der Betrachter immer wieder neue Standorte einnimmt. *Von Manfred F. Kublak*

Mächtig Bewegung in Sachen Kunst hatte es vor dem Jahreswechsel in Heidenheim im Voith-Training-Center gegeben, wo der hiesige Kunstverein in großem Rahmen kinetische Kunst präsentierte. Die Künstler der Schau und ihre Werke waren der HZ eine kleine Serie wert gewesen. Verdient hat das Ganze aber auch eine Art Postskriptum.

Denn das Ende der Ausstellung bedeutet nicht, dass das Gebäude in der St. Pöltener Straße nun gänzlich kunstlos dasteht. Das stand es eigentlich noch nie. Denn zum Training-Center gehört seit dessen Inbetriebnahme im Jahr 2014 eine Skulptur des Heidenheimer Bildhauers Manuel Meiswinkel.

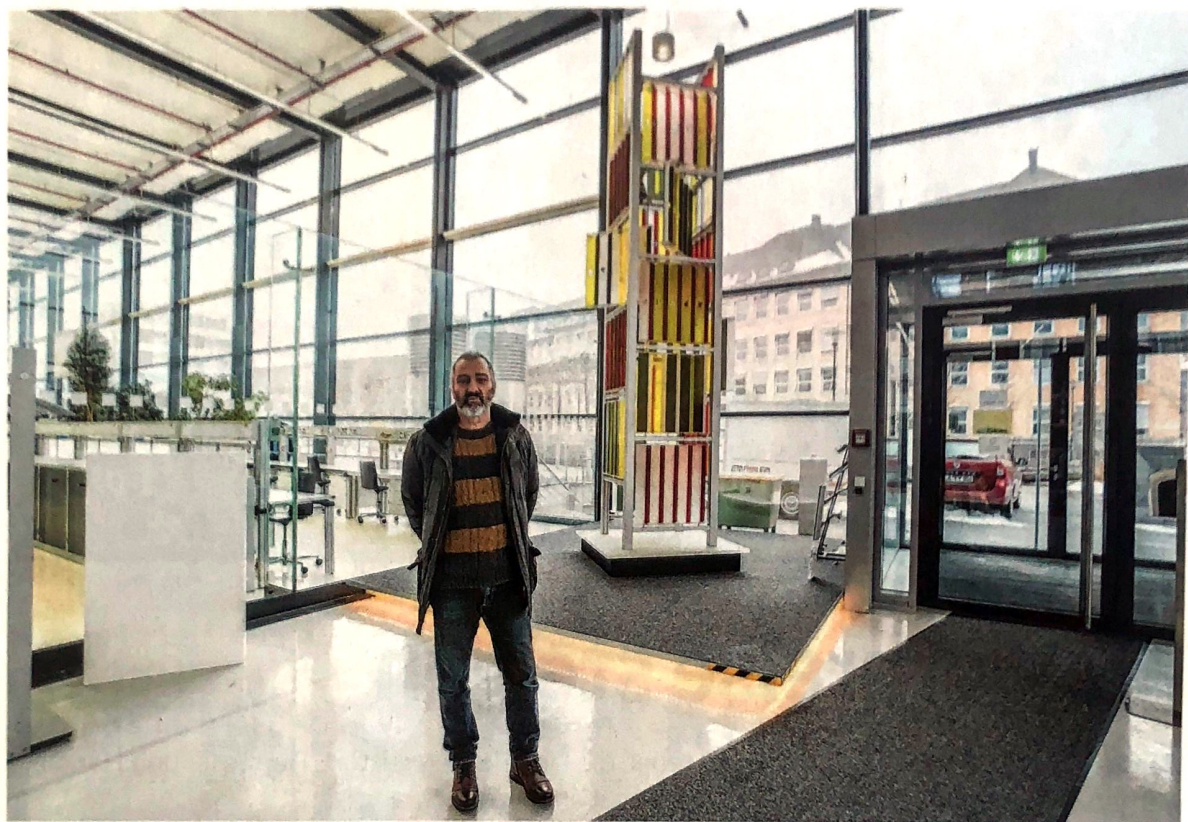
Neubeginn und Ende

Das Werk trägt den Namen „Shift 2014“ und markierte bei seiner Aufstellung zunächst einmal gleichzeitig einen Neubeginn und das Ende einer Ära. Denn bis zur Eröffnung des Training-Centers als neuer Heimstätte der, wenn man das noch so sagen darf, Lehrlingsausbildung bei Voith, hatte diese auch immer eine künstlerische Ausbildung beinhaltet. Und für diese hatte seit 1989 in der sage und schreibe noch Lehrwerkstatt gerufenen Ausbildungsstätte im Haintal Manuel Meiswinkel verantwortlich gezeichnet, der mit dem Umzug der Auszubildenden und der Ausbilder im Frühjahr 2014 in die St. Pöltener Straße als freier Mitarbeiter von Voith gewissermaßen in den Ruhestand ging.

Dies tat er nicht, ohne etwas deutlich Sichtbares zu hinterlassen. Womit wir wieder bei „Shift 2014“ angelangt wären, Manuel Meiswinkels Skulptur, an deren Realisierung auch Azubis und Meister aus verschiedensten Sparten der Voith-Ausbildung beteiligt waren; darüber hinaus die Herbrechtinger Firma Fritz, die die Acrylteile des Werks produzierte.

Umschalten

Shift – man muss oder wenigstens sollte, um auf gut Neudeutsch mitreden zu können, ja immer öfter Wörter oder Begriffe zunächst ins Deutsche übersetzen, um ganz sicher zu sein, von was man



„Shift 2014“: Manuel Meiswinkel vor seiner Skulptur im Voith-Training-Center.

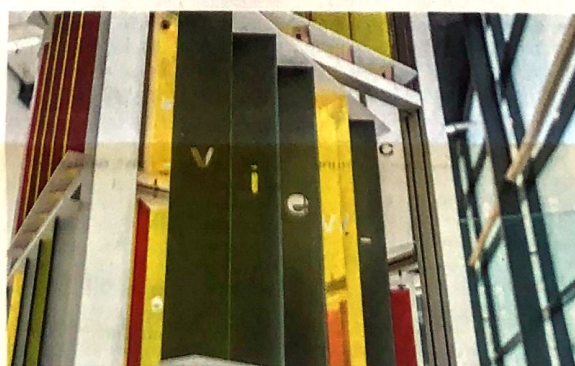
Foto: Rudi Penk

spricht – bedeutet umschalten. Und der Titel, so erklärt ihn Manuel Meiswinkel, „bezieht sich einerseits auf den Standortwechsel der Voith-Berufsausbildung“ in jenem Jahr 2014.

Andererseits kann auch die Skulptur selbst nicht ohne Standortwechsel verstanden werden. Zunächst einmal bildlich interpretiert deshalb, weil die Idee hinter und in dem Werk auch einen Bezug zur Berufsausbildung an sich herstellt, die, wie es Manuel Meiswinkel formuliert, nicht nur „dem Ziel verpflichtet ist, junge Menschen zu fördern und ihnen im Hinblick auf unterschiedlichste Kompetenzen Orientierung zu geben. Wobei junge Menschen auf der Suche nach Orientierung ja immer auch Standpunkte einnehmen, diese wieder verlassen, wechseln, Perspektiven ändern und sich dabei bestenfalls im gründlichen Wahrnehmen und Erfahren ihrer Welt erproben“.

Keine Fast-Food-Kunst

Allerdings beinhaltet das Erfassen und Erfahren von „Shift 2014“ auch den buchstäblich zu verstehenden Standortwechsel, da sie, und dies auf gleich vier Ebenen, ein interaktives Verhalten des Betrachters einfordert. Denn um sich den Zusammenhang des Gan-



Informationsträgerin: Manuel Meiswinkels Skulptur verrät allerdings nicht alles auf einmal.

Foto: Rudi Penk

zen zu erschließen, muss man, Ebene eins, um die Skulptur herumlaufen, sodann, Ebene zwei, auf das warten, was auf einen zukommt. Drittens wird außen zu innen – und viertens springen Farbfelder in einem stetigen Wechsel.

Das alles hört sich nicht unbedingt nach leichter Kost an, die man im Vorbeigehen aufnehmen kann. Oder, wie es der Künstler selbst formuliert: „Die Skulptur ist keine Fast-Food-Kunst.“ Und nur, wer sie aus all den verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, die das erfordert, wird am Ende verstehen, was Manuel Meiswin-

kel meint, wenn er seine Skulptur so charakterisiert: „Sie verbirgt nichts. Sie zeigt, was sie ist.“

Picasso inklusive

Wobei sich das leichter liest, als es hier in Worten gesagt und erklärt werden kann. Jedenfalls funktioniert die Skulptur zunächst einmal ganz konkret mit Fläche, Form und Farbe und, da elektrisch angetrieben, auch mit Bewegung. Manche der verschiedenen Farbfelder rotieren.

Jedem Farbband ist ein Sinnzusammenhang zugeordnet. In einem Fall drehen sich vier beschriftete Farbfelder, deren Infor-

mationen sich nach jeder halben Umdrehung erschließen. In einem anderen Fall besteht die Information aus einem Satz von Pablo Picasso: „Action is a foundational key to all success.“ Von nichts kommt nichts, könnte man das etwas skelettiert übersetzen. Und ohne eigene Aktion und Bewegung wird der Betrachter auch diese Information nicht erhalten. „Nur Perspektivenwechsel und das Zusammenfügen der verschiedenen Eindrücke“, sagt Manuel Meiswinkel, „ermöglichen es, die Skulptur als Ganzes zu erfassen.“ Klingt nach wie vor komplex. Aber wer sagt denn, dass Kunst immer auf den ersten Blick funktionieren muss.

Zwei Führungen mit dem Künstler

Weil man nicht so ohne weiteres ins Training-Center von Voith gelangt, bietet Manuel Meiswinkel zwei Führungen im Zusammenhang mit seiner Skulptur dort an, und zwar am Samstag, 29. Januar, und am Samstag, 5. Februar, jeweils ab 11 Uhr. Interessenten können sich hierfür beim Künstler direkt anmelden; entweder per Mail via manuelmeiswinkel@googlemail.com oder telefonisch unter der Rufnummer 07321.951941.

2014

wurde das Voith-Trainig-Center eingeweiht. Seither ziert Manuel Meiswinkels Skulptur dort das Foyer.